Verband Schweizerischer Schützenveteranen
Association suisse des tireurs vétérans

PROTOKOLL

108. ordentliche Delegiertenversammlung

Samstag, 09.04.2022, im Saalbau in Reinach AG

Vorsitz	Beat Abgottspon, Zentralpräsident
Protokoll	Walter Ruff, Verbandsaktuar
Traktanden	Gemäss Einladung
Dauer	10:15 – 12:25 Uhr

Hannes Hauri-Urech, Präsident Verband Aargauischer Schützenveteranen und OK-Präsident DV, begrüsst die Anwesenden im Namen der Veteranenschützen des KV AG. Gleich eingangs bedankt er sich bei der Musikgesellschaft Reinach-Menziken, ihrer Präsidentin Sandra Gurtner und dem Musikdirektor Peter Streit für die musikalische Einstimmung. Der Begrüssungskaffe und das Gipfeli wurden von der Polytronic AG gespendet. Er bittet Romano Brignoli den Dank weiterzuleiten. Sehr gerne heisst er die Schützenveteraninnen und Schützenveteranen im Süden des Aargaus willkommen. Hier ist seine Heimat, die er liebt. Mit seinen Vorstandskameraden des Verbandes Aargauischer Schützenveteranen freut er sich, dass die Anwesenden für einige Stunden ihre Gäste sind. Anlässlich der Delegiertenversammlung 2021 in Herisau wurde Reinach zum Tagungsort bestimmt. Den Auftrag haben sie gerne angenommen. Im Jahr 1824 wurde der Schweizer Schützenverein im Kanton Aargau gegründet. Am Abend kann beurteilt werden, wie der erteilte Auftrag ausgeführt wurde. Vielleicht ist ein kleiner Funke der Aargauer Lebensfreude auf die Teilnehmenden übergesprungen und diese sagen zu sich: Was? Der Aargau soll ein Durchfahrtskanton sein? Die Teilnehmenden sind nach der Versammlung zum Apéro eingeladen. Er wird im Foyer serviert und – obwohl wir im Aargauer Stumpenland sind – für Raucher unter dem Zeltdach beim Eingang. Der OK-Präsident wünscht allen einen angenehmen Tag und am Abend eine unfallfreie Heimreise. Er sagt: Danke!

TRAKTANDEN

1. Begrüssung durch den Zentralpräsidenten

Es ist für uns Veteranen immer eine grosse Ehre, Persönlichkeiten aus der Politik, der Armee und aus befreundeten Verbänden und Vereinigungen, sowie Firmen und Sponsoren und unsere Ehrenmitglieder unter uns zu wissen. Es sind dies:

Behördenvertreter aus der Politik
Julius Giger, Gemeindeammann von Reinach
Jean-Pierre Gallati, Landstatthalter des Kantons Aargau
Vertreter der Armee
Divisionär Daniel Keller, Kommandant Territorialdivision 2

Verbandsaktuar
Walter Ruff
Hinder Nüchilch 13
8213 Neunkirch
079 249 41 63
walter.ruff@vssv-astv.ch

Vertreter aus Schützenkreisen
Paul Röthlisberger, Vizepräsident SSV
Hannes Hauri-Urech, Präsident Verband Aargauischer Schützenveteranen VASV
Hans Ulrich Zimmermann, Ehrenpräsident VASV
Peter Gautschi, Präsident des Aargauer Schiesssportverbandes AGSV
Jürg Zbinden, OK Präsident JU+VE Final
Peter Trauffer, ehem. OK Präsident JU+VE Final
Bruno Kaufmann, Vizepräsident VSS-ASVTS
René Koller, Vizepräsident SMV
Hans Rudolf Liechti, Geschäftsführer USS Versicherungen
Andreas von Känel, Präsident Stiftungsrat Schützenmuseum
Peter Weber, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Schweizer Schützenmuseum, Bern
Vertreter von Firmen, welche den VSSV unterstützen
Fritz Egger, RUAG Ammotec, Thun
Romano Brignoli, Polytronic International AG, Muri AG
Ehrenpräsident VSSV
Bernhard Lampert, Jenins
Ehrenmitglieder VSSV
Edgar Aerni, Peter Anderegg, Michel Dousse, Jean-Pierre Kunz, Josef Lauper, Walter Schiesser, Heinz Schmied und Florian Zogg
Ehrendamen
Tanja Grau
Josephine Siegrist
Die ausführliche Liste wurde auf den Tischen platziert.

---

2. Ehrung der verstorbenen Kameraden

Der Zentralpräsident gedenkt den verstorbenen Kameraden des vergangenen Jahres mit folgenden Worten: „Je schöner die Erinnerungen an einen Menschen sind, desto grösser ist der Trennungsschmerz. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude. Wir tragen das vergangene Schöne wie ein kostbares Geschenk in uns.“ Stellvertretend für alle im Jahr 2021 verstorbenen Kameraden gedenkt er unseres Ehrenmitglieds Adrian Plüss, der am 31.05.2021 nach längerem Krebsleiden verstorben ist. Adrian war während 12 Jahren Fähnrich des VSSV und seit 2013 Ehrenmitglied unseres Verbandes.

Nachdem die MG Reinach-Menziken unter der Leitung von Peter Streit zur Totenehrung und anschliessend noch ein Stück gespielt hat, verlässt sie uns. Der Zentralpräsident bedankt sich bei den Musikanten für die musikalische Umrahmung der Delegiertenversammlung – sie hat unserem Anlass die gebührende festliche Note verliehen. Die Musikanten werden mit grossem Applaus verabschiedet.

Julius Giger, Gemeindeammann von Reinach,
begrüsst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates Reinach. Letztmals durfte die Gemeinde im Jahr 2004 aus Anlass des 20. Schweizerischen Sportschützenfestes etwa so viele Schützen begrüssen. Er freut sich, die Gemeinde etwas näher vorzustellen zu dürfen. Reinach wurde erstmals im Jahr 1036 schriftlich erwähnt. Reinach zählt heute rund 9‘000 Einwohner. Die Gemeinde ist wunderschön eingebettet zwischen dem Stierenberg, dem Homberg und dem Ischlag. Mit dem Aussichtsturm auf dem Homberg eröffnet sich ein wunderbarer Ausblick auf den Hallwilersee bis weit in die Alpen. In Reinach sind internationale Firmen ansässig. Industriebetriebe haben im Wynental eine lange Tradition, bekannt auch als Stumpenland. Im markanten Gebäude auf der linken Seite des Saalbaus, im Zentralschulhaus, ging der ehemalige Bundesrat Kaspar Villiger aus Pfeffikon in die Schule. Reinach verfügt über ein sehr aktives Vereinsleben. Über siebzig Vereine aus Musik, Kultur und Sport. Das Angebot im Sportbereich ist sehr vielfältig. Reinach darf sich mit Stolz als Sportzentrum bezeichnen. Reinach verfügt auch über ein Schützenhaus für Pistole und Kleinkaliber. Die 300m Schiessanlage befindet sich in Menziken. Mit dem Schiesssport verbindet ihn ein sehr traditioneller Schiessanlass in Reinach. Anlässlich des Jugendfestes wird das Sonnenbergschiessen durchgeführt.

Die Schüler schiessen im Kleinkaliberstand. Dies ist das Highlight des Anlasses. Ihn erfreut, dass dieser traditionelle Anlass noch immer so durchgeführt wird. Persönlich fasziniert ihn der Schiesssport, weil er beim Eintritt in den Schiessstand die Ruhe und Konzentration spürt. Erfreulich, wie viele Junge den Schiesssport ausüben. Die Gemeinde erhält immer wieder Einladungen der Schützengesellschaft, wo dann mit speziellen Gruppennamen wie Winkelried, Stauffacher usw. Wettkämpfe sportlich ausgetragen werden. Er räumt ein, dass seine Schiesskünste nicht die allerbesten sind. Das gesellige Zusammensitzen nach dem Schiesswettkampf ist aber ebenso wichtig. Er bedankt sich für die Wahl von Reinach als Tagungsort. Er hofft, dass die Teilnehmer den Weg wieder einmal zurückfinden, um die wunderschönen Aussichtspunkte und die Region zu geniessen. Er dankt auch für den Einsatz der Veteranenschützen für das Schiesswesen und die Fortführung dieser langen Tradition. Für die Weiterführung der Versammlung wünscht er alles Gute, weiterhin viel Freude am Schiesssport und gut Schuss für die kommende Schiesssaison. Er zeigt sich beeindruckt, wie die Tradition bei uns gepflegt wird, mit dem Einzug der Fahne, dem Absingen der Nationalhymne und der Ehrung der Toten. Auch in Reinach werde die Tradition gepflegt. Der Kaffee und der „Seitenwagen“ wird von der Gemeinde offeriert.

Ein kräftiger Applaus der Anwesenden ist der Dank für die Ausführungen. Der Zentralpräsident bedankt sich für die sympathische Präsentation und wünscht Julius Giger persönlich, sowie der Gemeinde Reinach auch in Zukunft Prosperität und Wohlergehen. Er überreicht ihm ein kleines Präsent.

Beat Abgottspon, Zentralpräsident:
Nach der abgesagten physischen Delegiertenversammlung 2020 und der nach zeitlicher Verschiebung unter erschwerten Rahmenbedingungen abgehaltenen Delegiertenversammlung 2021 dürfen wir die 108. DV des VSSV hier in Reinach unter fast wieder normalen Rahmenbedingungen abhalten. Das ist bei weitem keine Selbstverständlichkeit und darum freut er sich ganz besonders, alle willkommen heissen zu dürfen. Es ist wieder zumindest ein stückweit Normalität eingekehrt in unsere Welt. Dies stimmt auch für die Zukunft unseres Schiesswesens wieder optimistisch und eröffnet neue Perspektiven.

Die Zustellung der Traktandenliste an die Teilnehmenden erfolgte rechtzeitig. Von den Kantonalverbänden / dem Regionalverband sind in der vorgeschriebenen Frist bis 31.12.2021 keine Anträge an die DV eingegangen. Die heutige DV ist somit beschlussfähig. Der Zentralpräsident eröffnet die 108. DV, nachdem keine Einwände und Ergänzungen erfolgen.

---

3. Präsenz und Wahl der Stimmenzähler

Anwesend sind 24 Kantonalverbände und 1 Regionalverband. Entschuldigt 0, Ehrenmitglieder 9, anwesende Delegierte 113, Zentralvorstand 9, Gäste 27. Total 158 Anwesende. Total Stimmberechtigte 131, absolutes/einfaches Mehr 66, Zweidrittelmehrheit 88.

Als Stimmenzähler werden gewählt: Reihe 1: Heierli Ruedi, KV TG, Reihe 2: Eggenschwiler Bruno, KV SZ, Reihe 3: Gadola Pius, KV SG, Reihe 4 und ZV: Amrein Werner, KV LU, Reihe 5: Schaffner Fritz, Region Basel, Reihe 6: Gerber Renate, KV BE. Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht. Die Vorgeschlagenen sind gewählt.

---

4. Protokoll der 107. Delegiertenversammlung in Herisau AR

Das Protokoll der 107. ordentlichen Delegiertenversammlung vom 02.09.2021 in Herisau ist im Jahresbericht 2021 auf den Seiten 29 bis 42 als deutsche Originalfassung und die französische Übersetzung auf den Seiten 43 bis 56 abgedruckt. Die DV genehmigt das Protokoll diskussionslos mit dem Dank an Walter Ruff, Verbandsaktuar, für die gewissenhafte Arbeit. Der Dank geht aber auch an unseren ehemaligen Übersetzer und heutiges Ehrenmitglied, Paul Döbeli, für die vorzügliche Übersetzung.

---

5. Jahresbericht des Zentralpräsidenten und Tätigkeitsbericht der Schiesskommission

5.1 Jahresbericht des Zentralpräsidenten

Der Jahresbericht 2021 des Zentralpräsidenten ist auf den Seiten 3 – 5 (deutsche Originalfassung) sowie auf den Seiten 6 – 8 in Französisch enthalten. Die Diskussion wird nicht benutzt. René Schmucki, Vizepräsident, nimmt die Abstimmung über den Jahresbericht vor. Die Versammlung genehmigt den Jahresbericht 2021 ohne Einwände und mit Applaus. Der Vizepräsident bedankt sich bei Beat Abgottspon für seine hervorragende Arbeit.

5.2 Tätigkeitsbericht der Schiesskommission

Der Tätigkeitsbericht der Schiesskommission und die Resultate sind zweisprachig auf den Seiten 14 – 22 des Jahresberichts zu finden.

Martin Landis, Präsident SK,
Bei der Zusammenstellung der Schiessanlässe auf Seite 18 stimmen die Zahlen nicht überein, wie diese an der Präsidentenkonferenz VSSV im November 2021 präsentiert wurden. Der Fehler ist ihm beim Zusammenstellen der vielen Excel-Listen passiert. Hier habe er einen Anfängerfehler gemacht, der ihm sicher nie mehr passieren würde. Dank einem Urner Kollegen wurde er auf den Fehler aufmerksam gemacht. Anstelle eines Minus von 54 % in der Einzelkonkurrenz, wie es anlässlich der Präsidentenkonferenz erläutert wurde, ist ein Minus von lediglich 19 % weniger Schützen gegenüber 2019 vor der Coronazeit zu verzeichnen. Er entschuldigt sich für den Fehler.

Der Bericht 2021 wird diskussionslos genehmigt und die gute Arbeit der Schiesskommission und des Präsidenten Martin Landis verdankt.

Jean-Pierre Gallati, Landstatthalter des Kantons Aargau und Vorsteher des Departements Gesundheit und Soziales,
Herzlichen Dank für die Einladung. Es ist eine Ehre für den Kanton Aargau, dass der VSSV seine Delegiertenversammlung im Kanton Aargau durchführt. Der Verband repräsentiert rund 18‘000 Mitglieder. Herr Gallati überbringt die Grüsse des Aargauischen Regierungsrates. Die besten Wünsche gelten auch für das kommende Vereinsjahr und die heutige Versammlung. Der Zentralpräsident hat seine Funktion korrekt angesprochen. Kürzlich wurde er falsch mit Statthalter angesprochen, dies erinnert an die schreckliche Geschichte des römischen Reichs, an die römischen Statthalter. Landstatthalter heisst es im Aargau, weil dieser mit Land und Bevölkerung noch verbunden ist. Das gilt auch für den Landammann. Er freut sich auch, von zwei sympathischen Ehrendamen mit Trachten flankiert zu sein. Zu seiner Rechten ist die Berner Aargauer-Tracht repräsentiert und zu seiner linken, was ihn als Freiämter besonders freut, die Freiämter Festtagstracht. Er verweist auf die unterschiedlichen Dialekte, welche in den beiden Regionen gesprochen werden. Zur allgemeinen Lage in Osteuropa wird er einige Gedanken an die Anwesenden richten, dann zur schweizerischen Sicherheitspolitik und zum Kerngeschäft, zum Schiesswesen. Zuerst erinnert er an eine alte Geschichte unseres Bundesstaates, an die Novelle der sieben Aufrechten von Gottfried Keller. Da fahren die sieben Aufrechten im Jahr 1849 von Zürich nach Aarau. Dort findet ein Schützenfest statt. Der Höhepunkt dieser Novelle ist das Eidgenössische Freischiessen von 1849, das nach dem Sonderbundskrieg im Jahr 1847, kurz nach der Gründung des Bundesstaats 1848, stattgefunden hat. Aus diesem kurzen, relativ unblutigen Bürgerkrieg erwuchs dann etwas Gutes, unser heutiger Bundesstaat. Das Freischiessen 1849 war nicht ein normales Schützenfest, sondern das erste gesamtschweizerische Fest nach der Gründung unseres Bundesstaates. Da gab es die unversöhnlichen Parteien, die Sonderbundskantone, vor allem die katholisch geprägten Innerschweizer-Kantone und die anderen, die liberal geprägten Kantone oder auch die gemischten Kantone, die sich versöhnen mussten. Das ging nicht von einem auf den anderen Tag. Es war ein Fest, ein erstes nationales Fest der Versöhnung. Und vielleicht könnten wir als Gesellschaft nach zwei anspruchsvollen Jahren der Corona-Pandemie, die zumindest einige Differenzen über Meinungen und Wahrnehmungen freigelegt hat, ein schweizerisches Versöhnungsfest gut brauchen. Dabei können Verbände wie der VSSV und Vereine eine wichtige Rolle spielen. Die sieben Freunde aus dem Kanton Zürich aus dem Jahr 1849 liessen

sich auch eine Fahne schneiden mit der Aufschrift, Freundschaft – Liebe – Freiheit. Diese Devisen müssten wir auch heute noch unterschreiben und sie leben. Der VSSV muss sich keine neue Fahne schneiden lassen. Er hat eine schöne Fahne. Zur Situation in der Ukraine erlaubt er sich, einige Gedanken an die Anwesenden zu richten. Die von Russland ausgehenden kriegerischen Handlungen in Osteuropa geben uns allen zu denken. Es ist ein unberechtigter Angriffskrieg. Das Völkerrecht wurde gebrochen. Die Ukraine wurde einseitig und nur mit einseitig vorgeschobenen Gründen angegriffen. Uns alle betrifft das eben auch. Der Bundesrat hat am 28.02.2022 Sanktionen beschlossen, die er von der EU übernommen hat. Diese stützen sich auf das Embargogesetz aus dem Jahr 2002. Die Distanz zwischen Reinach und Kiew beträgt rund 1‘500 km. Etwa gleich gross wie zu Athen oder Lissabon. Deshalb erreichen uns auch sehr viele Flüchtlinge aus der Ukraine, die vor den Kampfhandlungen flüchten. Rund 5 Mio. Menschen von rund 42 Mio. Ukrainern sind im Moment auf der Flucht. Die meisten haben in den Nachbarländern Aufnahme gefunden, viele auch schon in der Schweiz, im Aargau knapp 2‘000. Der Regierungsrat und die aargauische Bevölkerung sind bereit und auch in der Pflicht, den uns treffenden Anteil dieser Flüchtlinge korrekt zu übernehmen, zu betreuen und zu beherbergen. Niemand kennt den Ausgang, wie lange dieser Krieg dauern wird und wie viele Leute hier in die Schweiz kommen werden. Auch der Bund weiss das nicht. Der Kanton Aargau hat sich Szenarien gemacht. Der Kanton und die Gemeinden, auch die Gemeinde Reinach, arbeiten in dieser Flüchtlingssituation eng miteinander zusammen. Die Sicherheitspolitik, auch er als Militärdirektor, ziehen ihre Schlüsse aus diesem Krieg in der Ukraine. Diese Ereignisse zeigen ja, dass es wichtig ist, eine freie Gesellschaft zu haben, eine freie Medienlandschaft. Wir sehen, wie das in Russland läuft, wenn eine Bevölkerung im Ungewissen gelassen wird, was wirklich läuft. Wir sehen aber auch, wie schnell die Sicherheitsarchitektur in unserer Nähe in Europa ins Wanken geraten kann. Die deutsche Regierung ist mit völlig anderen Zielen angetreten. Sie hat kürzlich beschlossen, 100 Milliarden Euro mehr in die Rüstung ausgeben zu wollen. Man stelle sich das vor, die links-grüne Regierung beschliesst 100 Milliarden mehr für die Rüstung auszugeben. Sie weiss nicht, in was genau und sie weiss auch nicht in welchem Zeitraum. Aber sie hat gemerkt, dass sie in der Vergangenheit die Rüstung sträflich vernachlässigt hat. In der Schweiz müssen wir uns auch ähnliche Überlegungen machen. Auch wir tun gut daran, unsere Armee zu stärken. Wir brauchen eine leistungsfähige Armee, um Land und Bevölkerung verteidigen und schützen zu können. Die Anschaffung der F35 Kampfflugzeuge muss jetzt realisiert werden. Er ist nicht der Meinung, dass man so lange über den Kauf abstimmen muss, bis es ein Nein gibt. Er ist der Auffassung, dass eine Abstimmung über das gleiche Geschäft auch in einer ausgebauten Demokratie reicht. Wir sollten diesen Vertrag jetzt unterschreiben und diese Flieger kaufen. Sonst werden sie dann noch nach Deutschland oder in einen anderen Staat verkauft. Entscheidend ist auch das Luftverteidigungssystem am Boden. In der Ukraine sieht man, dass wir eine leistungsfähige Fliegerabwehr brauchen. Auch sonst brauchen wir am Boden leistungsfähige Truppen. Wir brauchen Panzer- und Mechanisierte Truppen. 168 noch verfügbare Kampfpanzer reichen nicht mehr aus. Wir müssen uns auch Überlegungen machen, ob ein Bestand der Armee mit ungefähr 100‘000 Soldaten ausreicht. Er ist sich dessen bewusst, dass wir den Bestand nicht von heute auf morgen massiv erhöhen können. Das sind langfristige Überlegungen. Der Bundesrat will das Wehrpflicht-Modell verändern. Die eine Variante, eine Sicherheitsdienstpflicht mit Zivildienst und Zivilschutz zusammen, die andere Variante der bedarfsorientierten Dienstleistungspflicht, mit Ausdehnung der Dienstleistungspflicht auf die Frauen, dann aber würden nur 50 % von Frauen und Männern aufgeboten. Der Entscheid soll in den nächsten zwei bis drei Jahren gefällt werden, vielleicht muss dies auch vor dem Hintergrund des laufenden Krieges in Osteuropa schneller ausdiskutiert und entschieden werden. Der Bundesrat wird auch zu prüfen haben, ob er eine obligatorische Dienstpflicht für Frauen vorschlagen will. Zum Kerngeschäft Schiesswesen. Wir sehen zerstörende Bilder aus der Ukraine. Wir sehen Zivilisten, die eine Waffe in die Hand gedrückt erhalten, ohne dass sie in der Handhabung ausgebildet sind. Schiessen ist neben einer wichtigen Freizeitbeschäftigung auch die Wahrung der Tradition. Es ist aber auch das Kriegshandwerk. Unsere Schiessvereine haben eine Jahrhunderte alte Tradition in der Schweiz. Sie vereinen Werte, Souveränität, Freiheit und Kameradschaft. Es ist in der Schweiz ein alle Landesteile verbindendes Kulturgut, wie es auch beim Fähnlein der sieben Aufrechten 1849 in dieser schönen Geschichte von Gottfried Keller zum Ausdruck kommt. Letztendlich besteht beim Schiessen das Ziel darin, sich im Ernstfall mit der Waffe verteidigen zu können. Deshalb tragen wir Sorge zum Schiesswesen. Es ist auch in Zukunft ein Pfeiler unseres Milizsystems. Im Kanton Aargau gibt es 213 Schiessvereine und 147 Schiessanlagen, auf die wir stolz sind. Der Aargau hat 10‘282 Pflichtschützen- und Pflichtschützinnen. Wir haben ein einmaliges

Schiesswesen in der ganzen Schweiz. Deshalb bedankt sich der Landstatthalter für den Einsatz zum Erhalt der schönen Tradition des Schiessens zur Wahrung unserer Sicherheit, zur Wahrung unserer Bereitschaft für die Verteidigung und für die Freiheit. Er wünscht den Schützen für dieses Jahr ein unfallfreies Schiesshobby. Er schliesst mit den Worten: Tragen Sie Sorge, führen Sie ihre Anlässe durch, Gut Schuss, vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Kräftiger Applaus der Anwesenden ist der Dank für die Ausführungen. Der Zentralpräsident bedankt sich beim Redner mit den Worten, dass er uns aus den Herzen gesprochen habe. Freundschaft und Wahrung der Freiheit sind starke Worte. Mit einem kleinen Präsent bedankt er sich beim Redner für die Ausführungen und Gedanken zum heutigen Anlass. Er hofft nicht, dass das Präsent in der Politik als Bestechung angesehen wird. Im beruflichen Leben hat der ZP gelernt, dass ein konsumierbares Präsent, das man an einem Tag geniessen könne, nicht als Bestechung gelte.

---

6. Jahresrechnung 2021, Kranzkartenabrechnung 2021, Bericht der Rechnungsprüfungskommission, Entlastung von Zentralkassier und Zentralvorstand

Die Jahresrechnung befindet sich zweisprachig auf den Seiten 23 – 26, die Kranzkartenabrechnung und deren Fonds auf der Seite 27 des Jahresberichts 2021.

Martin Hug, Zentralkassier,
Der Gesamtaufwand beträgt CHF 197‘919.49, der Gesamtertrag CHF 194‘160.66. Die Verbandsrechnung 2021 schliesst mit einem Verlust von CHF 3'758.83 ab. Der Voranschlag für dieses Jahr rechnete mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1‘050.00. Der Mehraufwand beträgt CHF 2‘708.83. Die Mehrkosten sind hauptsächlich begründet mit den Kosten für die externe Übersetzung von CHF 2‘714.60. Zur Bilanz: Die Rückstellungen betragen inkl. dem Fonds für besondere Rückstellungen CHF 103‘840.00. Nach Verbuchung des Verlustes von CHF 3‘758.83 beträgt das Eigenkapital CHF 110‘070.29. Der Kranzkarten-Fonds verzeichnet eine Zunahme von CHF 4‘102.00 und beträgt neu CHF 679’120.80.

Der Bericht der Rechnungsprüfungskommission – unter der Leitung von Hubert Müller – ist auf der Seite 28 des Jahresberichts 2021 abgedruckt. Die DV nimmt davon Kenntnis. Die Delegierten folgen dem Antrag zur Genehmigung der Jahresrechnung und damit zur Entlastung des Zentralkassiers, des Kranzkartenverwalters und des Zentralvorstands diskussionslos und ohne Gegenstimme. Mit Applaus danken sie dem Zentralkassier Martin Hug für die umfangreiche Arbeit und die einwandfrei geführte Buchhaltung und Alois Estermann für die Kranzkartenverwaltung, die in gewohnt vorbildlicher und fehlerfreier Art vorliegt. Der Dank geht auch an die RPK für die gute Revisionsarbeit. Der Zentralpräsident bedankt sich für das Vertrauen, das die Delegierten dem Zentralvorstand mit der Entlastung entgegenbringen.

---

7. Voranschlag für das Jahr 2022

Der Voranschlag 2022 ist auf den Seiten 24 bis 26 des gedruckten Jahresberichts 2021, in der Kolonne ganz rechts aufgeführt. Der Voranschlag 2022 sieht einen Verlust von CHF 15’050.00 vor.

Martin Hug, Zentralkassier,
Der Gesamtaufwand beträgt CHF 238‘750.00, der Gesamtertrag CHF 223‘700.00. Der Verlust für das Jahr 2022 beläuft sich somit auf CHF 15‘050.00. Der Mehraufwand ist in erster Linie begründet mit den Kosten für externe Übersetzungsdienste von CHF 9‘000.00. Für die Beschaffung der verbandseigenen VVA Swiss/Veteran fallen wiederkehrend CHF 4'000.00 an. Die einmaligen Softwarekosten für den SwissVeteran von CHF 40'000.00 werden durch eine Fonds-Entnahme gedeckt. Der Voranschlag 2022 wird von den Delegierten ohne Diskussion genehmigt. Der Dank geht erneut an den Zentralkassier für die Ausarbeitung des Voranschlags.

8. Festsetzung des Jahresbeitrags 2023 (gemäss Botschaft / Beilage 1)
Der Zentralvorstand hat in der Botschaft, die der Einladung beigelegt war, die Gründe dargelegt, warum er eine Erhöhung des Grundbeitrags vorschlägt. Der Zentralpräsident fasst die Gründe nochmals zusammen:

- abnehmender Gesamtertrag aus den Mitgliederbeiträgen als Folge sinkender Mitgliederzahlen
- weniger Einnahmen aus dem Schiessbetrieb
- Folgekosten der neuen Verbandsadministration/SwissVeteran ab 2023 mit einem gleichzeitigen Mehrwert für die Kantonalverbände
- Mehrkosten aufgrund der unabdingbaren externen Vergabe der Übersetzungen als Folge der aktuellen Nichtbesetzung dieser Funktion im Zentralvorstand

Es handelt sich also um strukturelle Mehrkosten bzw. Mindereinnahmen, die das Gleichgewicht der Finanzen des VSSV ohne Gegensteuer aus dem Gleichgewicht bringen könnten. Der ZV ist deshalb der Überzeugung, dass gehandelt werden muss. Anzufügen ist, dass der Beitrag für die Nachwuchsförderung (JUVE-Final) bei Fr. 2.– wie bisher belassen wird.

Beschluss Delegiertenversammlung
Die Delegierten stimmen der Erhöhung des Grundbeitrags pro Mitglied von CHF 1.00 auf CHF 2.50 ohne Diskussion bei 5 Enthaltungen gemäss Antrag des Zentralvorstands zu.

Ansprache des Vertreters der Armee
Der Zentralpräsident freut sich besonders, dem Vertreter der Armee, Divisionär Daniel Keller, Kdt der Ter Div 2 das Wort erteilen zu dürfen. Für uns Schützenveteranen ist es eine Ehre und Genugtuung jeweils an unseren Jahresversammlungen einen Vertreter der höheren Stabsoffiziere begrüssen zu dürfen.

Divisionär Daniel Keller, Kdt Ter Div 2,
Die Zukunft lässt sich nicht vorhersehen. Nachdem im Februar der Pandemieeinsatz mit der Truppe beendet wurde - die Division stand mit der Truppe während knapp zwei Jahren an über 250 Tagen im Einsatz - bestand die Hoffnung, etwas durchatmen zu können. Doch seit dem 24.02.2022 herrscht Krieg in Europa, es rollen Panzer, es fallen Bomben, keine 20 Autostunden von hier entfernt. Die Bilder der unerbittlichen Gewalt und des unsäglichen Leides setzen sich, ob wir wollen oder nicht, in unseren Köpfen fest. Wieder sterben Menschen, dieses Mal nicht im Spital, sondern auf dem Schlachtfeld. Diese Menschen haben keine Wahl. Die einen müssen sich verteidigen, die andern werden in einen Krieg geschickt, den kaum jemand versteht. Und wir stehen hier und bemerken fast etwas beschämt, wie unsere Sorgen, unsere Diskussionen und Rechthabereien in den letzten Wochen und Monaten eigentlich waren. Wir verstehen heute, was es wirklich heisst, um seine Freiheit kämpfen zu müssen. Eine Freiheit, die mehr meint als Maske oder eben, keine Maske tragen zu müssen. Es wird uns in diesen Tagen einmal mehr bewusst, dass es ein Privileg ist, in einem Land leben zu dürfen, in welchem das respektvolle Miteinander durchaus noch einen Wert hat. Wo Sicherheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit noch etwas gelten. Wo man sich auch bewusst ist, dass das persönliche Engagement des Einzelnen zu Gunsten aller eine wichtige Voraussetzung für das Funktionieren einer solidarischen Gesellschaft hat. Die Einladung zur 108. Delegiertenversammlung hat ihn gefreut. Besten Dank dafür. Sie zeigt die Verbundenheit zwischen dem Schützenwesen und der Armee. Ja, die Armee braucht die Schützen und die Schützen brauchen die Armee. Unser Miteinander ist ein starkes und wichtiges Zeichen für den gegenseitig gelebten Respekt sowie das Einstehen für Sicherheit und Freiheit. Was seit 45 Tagen in der Ukraine passiert, verändert die Sicherheitslage auf der Landkarte irreversibel. Für die Menschen in der Ukraine ist es eine grosse Tragödie und wir sind fassungs- und ratlos. Wir erkennen, dass die Sicherheit eben nicht selbstverständlich ist. Jegliche Sicherheits-architektur, auch die europäische, basiert auf einem völkerrechtlichen, kooperativen Ansatz auf dem Miteinander und auf Vertrauen. Das, was in der Ukraine jetzt abläuft, stellt gerade diese Grundhaltung in Frage, denn es ist ein Krieg gegen Werte wie Demokratie, Freiheit und Frieden und ist ein aggressiver Versuch, die Stärke des Rechts durch das Recht des Stärkeren zu ersetzen. Die Auseinandersetzung hat auch eine Diskussion über unsere Landesverteidigung ausgelöst. Denn es zeigt sich, dass ein Land im Krieg nur dann erfolgreich agieren kann, wenn es selbst stark ist und seinem Umfeld, seinem Gegner

oder Verbündeten über alle Lager auf Augenhöhe begegnen kann. Der jetzt hörbare Ruf nach mehr Geld für die Armee und einem grösseren Armeebestand ist aus Sicht der Armee sehr begrüssenswert. Selbstverständlich entscheidet letztlich immer die Politik über Budget und Bestände. Bei diesem hörbaren Ruf geht es darum, der Armee die Mittel zuzusprechen, damit sie ihren verfassungsmässigen Auftrag, dazu gehört auch die robuste Verteidigung, auch tatsächlich erfüllen kann. Jedoch gerade darum sind die jetzt bereits angelaufenen Beschaffungsprojekte konsequent voranzutreiben. Dazu gehören die Beschaffung der Kampfflugzeuge, die bodengestützte Luftverteidigung, aber auch die Mörser, die Nutzungsvermehrung der Schützenpanzer, das taktische Aufklärungsprinzip usw. Der aktuelle Konflikt zeigt eindrücklich, weil eben die Zukunft nicht voraussehbar ist, dass die anstehenden Investitionen nötig und auch gerechtfertigt sind. Bei all diesen aktuellen Bemühungen geht es letztlich darum, unsere Truppe glaubwürdig auszurüsten und nicht, wie er gelegentlich hört, etwas aufzurüsten. Der Wert der Sicherheit zeigt sich eben erst langfristig oder wie es Claude Nicollier treffend gesagt hat: Mit der Sicherheit ist es wie mit der Gesundheit: Man schätzt sie erst, wenn sie einem genommen wird. Bei all diesen anstehenden Geschäften dankt er den Schützenveteraninnen und Schützenveteranen für die tatkräftige Unterstützung. Der Zentralpräsident schreibt in seinem Jahresbericht, dass das Jahr 2021 aufgrund von Corona mehr als herausfordernd war, er den Veteraninnen und Veteranen an der Teilnahme an den Anlässen dankt, sie aber auch auffordert, die Ängste und Bedenken zu überwinden und sich wieder an den schiess- und gesellschaftlichen Anlässen zu beteiligen. Das zeigt eben eindrücklich, dass es sich immer lohnt, sich persönlich für das Gemeinschaftliche zu engagieren. Für unsere Werte einzustehen und sich ab und zu auch zu exponieren, sind eben traditionelle Eigenschaften von mutigen Bürgerinnen und Bürgern, von Schützinnen und Schützen aber auch von uns Soldatinnen und Soldaten. Mit ihrem grossen persönlichen Engagement leisten sie nämlich einen wertvollen Beitrag zu einem lebendigen Schützenwesen, zu einer aktiven und sicheren Gemeinschaft. Ganz herzlichen Dank auch dafür. Er wünscht eine gute Delegiertenversammlung und zählt auch weiter auf uns, weil ja eben die Zukunft nicht vorhersehbar ist. Damit das, wofür wir uns alle einsetzen, auch in Zukunft Bestand hat. Die Sicherheit und Freiheit unseres wunderschönen Landes. Und Tschüss und danke von Herzen.

Der Zentralpräsident dankt dem Redner herzlich für die sinnvollen Worte und die strategischen Überlegungen, die er uns aufgezeigt hat. Er versichert ihm, dass die Schützen alles daransetzen werden, damit wir auch in Zukunft eine starke Armee haben. Er habe richtig erwähnt, dass es nicht um aufrüsten, sondern um ausrüsten gehe. Die Ukraine zeigt uns auf, dass wir in der Vergangenheit zu wenig getan haben. Er wünscht ihm persönlich alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen. Er überreicht ihm ebenfalls ein kleines Präsent. Kräftiger Applaus der Anwesenden ist der Dank für die Ausführungen.

---

9. Wahlen

Gemäss der Traktandenliste schlägt der Zentralvorstand der Delegiertenversammlung vor, die Wahlen in zwei Stufen durchzuführen. Es sind zu wählen: 3 neue Mitglieder des Zentralvorstandes. Zudem ist turnusgemäss ein neues Mitglied in die Rechnungsprüfungskommission, als Suppleant zu wählen.

9.1 Wahl eines Mitgliedes des ZV

Erfreulicherweise hat der Verband Zürcher Schützenveteranen schon im Herbst 2021 einen sehr gut ausgewiesenen Kandidaten für den ZV (vorgesehen für das Amt des Schützenmeisters der Region Mitte) gemeldet. Es handelt sich um **Beat Laubscher,** geb. 13.08.1952, Gebäudemanager in Pension, wohnhaft in Bubikon. Die Delegierten haben den Wahlantrag für Beat Laubscher mit der Einladung zur Delegiertenversammlung schriftlich erhalten, so dass auf eine Vorstellung durch den Kantonalverband verzichtet werden kann. Der Zentralpräsident dankt dem Zürcher Kantonalpräsidenten, Martin Landis, für den eingebrachten Vorschlag. Er dankt bei gleicher Gelegenheit Martin Landis, Präsident der Schiesskommission, für seine Dienste in der Funktion als Schützenmeister Region Mitte, die er interimistisch ebenfalls ausgeübt hat. Er fragt die Delegierten an, ob sie den Vorschlag noch mit weiteren Kandidaten vermehren wollen. Das ist nicht der Fall.
Beat Laubscher wird einstimmig gewählt. Der Zentralpräsident gratuliert ihm zur Wahl und wünscht ihm Erfolg und Befriedigung in der Funktion als Mitglied des Zentralvorstandes zum Wohle der Schweizer Schützenveteranen. Das neu gewählte Mitglied des Zentralvorstands erklärt Annahme der Wahl. Beat Laubscher erhält ein Couvert mit den Accessoires des ZV überreicht.

9.1 Wahl eines Mitgliedes des ZV
Erfreulicherweise hat der Thurgauer Veteranenschützen-Verband anfangs 2022 einen sehr gut ausgewiesenen Kandidaten des ZV (vorgesehen für das Amt des Verbandsaktuars) gemeldet. Es handelt sich um **Roland Jordi**, geb. 18.08.1955, pensionierter Service- und Verkaufsleiter Schweiz der Sius AG, wohnhaft in Kaltenbach TG. Die Delegierten haben den Wahlantrag für Roland Jordi mit der Einladung zur Delegiertenversammlung schriftlich erhalten, so dass auf eine Vorstellung durch den Kantonalverband verzichtet werden kann. Der Zentralpräsident dankt dem Thurgauer Kantonalpräsidenten, Markus Brandes, für den eingebrachten Vorschlag. Er fragt die Delegierten an, ob sie den Vorschlag noch mit weiteren Kandidaten vermehren wollen. Das ist nicht der Fall.
Roland Jordi wird einstimmig gewählt. Der Zentralpräsident gratuliert ihm zur Wahl und wünscht ihm Erfolg und Befriedigung in der Funktion als Mitglied des Zentralvorstandes zum Wohle der Schweizer Schützenveteranen. Das neu gewählte Mitglied des Zentralvorstands erklärt Annahme der Wahl. Roland Jordi erhält ein Couvert mit den Accessoires des ZV überreicht.

9.1 Wahl eines Mitgliedes des ZV
Trotz mehrmaligen Bemühungen und Aufforderungen an die Kantonalverbände ist der Zentralvorstand nicht in der Lage, heute der Delegiertenversammlung einen Kandidaten für das Amt des Übersetzers zu präsentieren. Gemäss unseren Statuten können Wahlvorschläge aus der Versammlung gemacht werden (Art 15, Absatz 3). Es werden keine Kandidaten-Vorschläge gemacht. Die Funktion des Übersetzers im Zentralvorstand bleibt vakant.

9.2 Wahl eines Mitgliedes der Rechnungsprüfungskommission
Der Verband Genfer Schützenveteranen hat einen sehr gut ausgewiesenen Kandidaten als neues Mitglied der RPK gemeldet. Es handelt sich um **Rudolf Gutzwiller**, geb. 22.11.1943, Finanzfachmann, wohnhaft in Le Grand-Saconnex. Der Zentralpräsident dankt dem Genfer Kantonalpräsidenten, Daniel Rossier, für den Vorschlag. Er fragt die Delegierten an, ob der Vorschlag noch mit weiteren Kandidaten für das Amt eines Mitgliedes der RPK vermehrt wird. Das ist nicht der Fall.
Rudolf Gutzwiller wird einstimmig gewählt. Der Zentralpräsident gratuliert ihm zur Wahl und wünscht ihm Erfolg und Befriedigung in der neuen Funktion als Rechnungsprüfer. Der Gewählte erklärt Annahme der Wahl.

---

10. Ehrungen

Es gehört zu unseren Traditionen, dass wir an der Delegiertenversammlung diejenigen Kantonalpräsidenten würdigen, welche ihr verantwortungsvolles Amt im Vorjahr der DV an jüngere Kameraden übergeben haben.

An der Generalversammlung im Jahr 2021 ist als Kantonalpräsident zurückgetreten:
Isidor Stirnimann, ehemaliger Präsident des Verbands Zürcher Schützenveteranen.
Der zurückgetretene Kantonalpräsident hat viel für das Veteranenwesen geleistet. In seine Amtszeit als Kantonalpräsident fiel das Eidgenössische Schützenfest der Veteranen 2019 in Zürich. Der Zentralvorstand bedankt sich für seinen Einsatz und seine Dienste. Wir wünschen ihm gute Gesundheit und weiterhin viel Freude und Kameradschaft im Kreis der Schützenveteranen. Der Zentralpräsident übergibt ihm ein kleines Präsent.

Hubert Müller scheidet als amtierender Präsident der Rechnungsprüfungskommission aus. Der Zentralvorstand bedankt sich bei ihm für seinen Einsatz und seine Verfügbarkeit von Herzen und wünscht ihm auch für die Zukunft gute Gesundheit, viele frohe Momente und weiterhin viel Freude am Schiesssport. Als Anerkennung für die geleisteten Dienste übergibt ihm der ZP ein kleines Präsent.

Peter Trauffer war langjähriger OK-Präsident des JU+VE Finals in Guntelsey/Thun. Der JU+VE Final ist ein Schiessanlass, der von unserem Ehrenpräsidenten Heinz Häsler ins Leben gerufen wurde und den der VSSV zusammen mit einem lokalen Organisationskomitee organisiert. Es ist ein Schiessanlass, an dem Jung und Alt vereint auftreten. In der heutigen Form zwar noch nicht gegeneinander, sondern noch getrennt nach Kategorien. Wir werden 2022 den 24. JU+VE Final

durchführen können. Im Jahr 2005 übernahm Peter Trauffer das Amt des OK-Vizepräsidenten dieses Grossanlasses. Bereits 2007 löste er dann Heinz Jungi als Präsidenten des OK JU+VE ab. In all diesen Jahren hat Peter das OK mit grosser Umsicht und mit Augenmass geführt. Auch in brenzligen Situationen blieb er immer ruhig und korrekt. Peter ist und bleibt ein Gentleman im positiven Sinn, der sehr viel für das Schiesswesen geleistet hat. Für dieses grosse Engagement verdient er unseren Dank und Anerkennung. Als symbolisches Zeichen unserer Wertschätzung übergibt der Zentralpräsident ihm ein Präsent.

Walter Ruff tritt aus Altersgründen nach 11 Jahren als Mitglied des Zentralvorstandes zurück. Anlässlich der Delegiertenversammlung 2011 in Marin NE wurde Walter in den Zentralvorstand und dann als Verbandsaktuar gewählt. Über die auf freiwilliger Basis organisierten Schaffhauser Kadetten kam er als Jugendlicher schon früh mit dem Schiesssport ein erstes Mal in Berührung. Die Kadetten prägten auch weitgehend sein späteres Freizeitverhalten. Hochgebirgskurse, Wanderlager, Nachtmärsche, Orientierungslauf, Grossfeldhandball usw. bildeten Teile davon. Als Abteilungsleiter, Redaktor der Vereinszeitschrift und als Hüttenwart stellte er später einen grossen Teil seiner Freizeit für die Kadetten zur Verfügung. In der Jugend unerklärliche Schwindel veranlassten den Hausarzt, Walter zum Radrennsport zu animieren. Sieben intensive Rennjahre, auch internationale Rennen, prägten in der Folge seine Freizeit. In den folgenden Jahrzehnten stellte er seine Freizeit verschiedenen Organisationen zur Verfügung. Hier erwähnt werden lediglich über zehnjährige Einsätze: Kassier Schützenverein Neunkirch, Feuerwehrdienst, Sektionschef, Finanzen Kadetten Schaffhausen Handball, Gemeinderat/Einwohnerrat. Die Mithilfe bei der Organisation von Anlässen nehmen ebenfalls breiten Raum in der Freizeitgestaltung von Walter ein. Walter war im Zentralvorstand ein sehr versierter Verbandsaktuar, der die Sitzungen protokollarisch sehr exakt und effizient wiederzugeben wusste. Das ist für den ZV eine sehr grosse Hilfe, denn immer wieder wird auf vergangene Protokolle zurückgegriffen, um die Entwicklung nachvollziehen zu können. Dieses langjährige und pflichtgetreue Engagement rechtfertigt eine Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des VSSV. Die Delegiertenversammlung ernennt Walter Ruff einstimmig und mit grossem Applaus zum Ehrenmitglied des VSSV. Um die Verbandskasse zu schonen, hat Walter auf das übliche Abschiedsgeschenk eines scheidenden Mitglieds des ZV verzichtet, auf das er Anrecht hätte. Wir verdanken ihm diese noble Geste herzlich. Gleichwohl erlaubt sich der Zentralpräsident, ihm einen guten Tropfen Wein aus dem Wallis zu überreichen. Er ist sicher, dass er als profunder Weinkenner dieses symbolische Geschenk nicht ausschlagen wird.

Ansprache des Vertreters des SSV
Paul Röthlisberger, Vizepräsident des Schweizer Schiesssportverbandes,
bedankt sich herzlich für die Einladung und freut sich, die Grüsse des Vorstandes des Schweizer Schiessportverbandes zu überbringen, verbunden mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Delegiertenversammlung. Erfolg ist das Stichwort nicht nur für die heutige Versammlung, sondern auch für das vergangene Jahr. Die Schweizer Schützinnen und Schützen durften im vergangenen Jahr grosse Erfolge feiern. Dass Nina Christen Olympiasiegerin wird, hatten im Vorfeld nur die kühnsten Optimisten zu träumen gewagt. Es war die erste Goldmedaille für die Schweiz im Schiesssport seit den Olympischen Spielen 1948 in London. Hinzu kommt erst noch Bronze mit dem Luftgewehr. Der Erfolg von Nina Christen basiert nicht zuletzt auf der Unterstützung der Spitzensportförderung in der Armee. Die Tatsache, dass mit Nina Christen 2017 erstmals überhaupt eine SSV-Athletin eine Zeitmilitär-Spitzensport-Stelle erhalten hat und sich damit vollkommen auf ihr Training fokussieren konnte, hat sich 2021 in Tokio voll und ganz ausgezahlt. Auch im Bereich Breitensport kam es 2021 zu einem Highlight: Trotz aller widriger Umstände, bedingt durch die Corona-Pandemie, konnte das Eidgenössische Schützenfest Luzern 2021 erfolgreich durchgeführt werden – wenn auch das erste Mal in seiner traditionsreichen Geschichte als rein sportlicher Anlass schweizweit auf den Heimständen der Schützenvereine. Das ESF Luzern war der erste bedeutende Sportanlass in der Schweiz seit Ausbruch der Corona-Pandemie – dies hatte eine positive Signalwirkung weit über Schützenkreise hinaus. Apropos Signalwirkung: Wir sind überzeugt, dass der Olympiasieg von Nina Christen eine einmalige Chance für den Schiesssport ist. Wir Schützen sind nun gefordert und müssen diesen historischen Erfolg dazu nutzen, uns nach aussen selbstbewusst zu präsentieren. Auch hinsichtlich des Schiesswesens ausser Dienst müssen wir den Schwung durch den Olympiasieg von Nina ausnutzen: 2021 ging das Feldschiessen

so weit als möglich am offiziellen Wochenende Ende Mai über die Bühne. Die Kantone durften einen weiteren Termin organisieren und auf Vereinsebene war das Feldschiessen – auch in Kombination mit dem Obligatorischen – bis Ende September möglich. Das eröffnete die Chance, den einen oder anderen Schützen, der das Obligatorische Programm schoss, dazu zu motivieren, auch am Feldschiessen teilzunehmen. Wir sind alle gefordert, 2022 selbst teilzunehmen und Freunde und Bekannte zu mobilisieren, um eine möglichst hohe Anzahl an Teilnehmern zu generieren. So wie es jetzt aussieht, dürfen wir uns 2022 auf ein Jahr freuen, das unter dem Motto «Zurück zur Normalität» steht. Die Corona-Pandemie scheint weitgehend überwunden, im Breiten- wie im Spitzensport dürfen wir uns auf die Rückkehr der Wettkämpfe freuen. Bei dieser Gelegenheit dankt der den Veteranen-Schützinnen und Veteranen-Schützen sowie auch dem VSSV und seinen Mitgliedern. Angesichts der Corona-Pandemie haben die vergangenen zwei Jahre von uns allen ein gerütteltes Mass an Flexibilität verlangt. In der ganzen Zeit sind die Schützinnen und Schützen in geradezu vorbildlicher Weise vernünftig und pragmatisch mit der Corona-bedingten Ausnahmesituation umgegangen. Es gab keinen einzigen Vorfall zu beanstanden, es wurden in diesen zwei Jahren keine Beschwerden gegen Schützen erhoben, welche gegen die entsprechenden Vorschriften des Bundes, des SSV oder der zugehörigen Verbände verstossen hätten. Dies ist angesichts dieser zweijährigen Ausnahmesituation mit allen ihren Auflagen und Vorschriften keine Selbstverständlichkeit. Umso mehr freuen wir uns nun auf eine normale Saison, in der auch wieder endlich die Kantonalen und grossen regionalen Schützenfeste durchgeführt werden können. Auf uns alle kommt viel Schönes, aber auch viel Arbeit zu. Gehen wir die Herausforderungen mit Freude an. Wenn wir weiterhin alle zusammenstehen und uns gemeinsam für die Zukunft des Schiesssports einsetzen, dann dürfen wir sicher sein, dass er eine erfolgreiche Zukunft haben wird. Im Namen des Schweizer Schiessportverbandes allen ein grosses Dankeschön für das Engagement zugunsten unseres geliebten Sports.

Ein kräftiger Applaus ist der Dank der Anwesenden für die Ausführungen. Der Zentralpräsident bedankt sich bei Paul Röthlisberger für die Grussbotschaft. Er habe ihm aus dem Herzen gesprochen. Auch wir Veteranen müssen raus aus den Stuben in die Schiessstände. Nicht nur um des Schiessens willen, sondern auch um das gesellschaftliche Leben danach zu pflegen. Dass die gesellschaftlichen Kontakte wichtig sind, wurde uns in den beiden letzten Jahren bewusst. Das gesellschaftliche Leben hat darunter schwer gelitten.

---

11. Bestimmung des Tagungsorts für die DV 2023

Josef Kammermann, Präsident des Schützen-Veteranen-Verbands Obwalden,
teilt mit, dass die DV 2023 am 15.04.2023 in Engelberg stattfinden wird. Die Vorschläge werden nicht erweitert. Die Delegiertenversammlung beauftragt den Schützen-Veteranen-Verband Obwalden mit einem kräftigen Applaus mit der Durchführung der 109. DV. Der Zentralpräsident verdankt die Bereitschaft der Kameraden des KV OW für die Übernahme der DV 2023.

---

12. Verschiedenes

Der Zentralpräsident erinnert an dieser Stelle an das ESFV 2024, das vom 19. - 31.08.2024 in Langenthal und Melchnau im Berner Oberaargau stattfinden wird. Eine detaillierte Vorstellung dieses wichtigen Grossanlasses erfolgt an der DV 2023 in Engelberg. Er empfiehlt diesen Anlass bereits heute wärmstens. Die Kantonalpräsidenten wurden im Februar 2022 durch den OK-Präsidenten Christian Hadorn angeschrieben. Er empfiehlt den Kantonalpräsidenten, mit diesem Kontakt aufzunehmen. der OKP ist gerne bereit, den Grossanlass an den Jahresversammlungen der KV im kommenden Jahr vorzustellen.

Wortmeldungen aus der Versammlung

Martin Landis, Präsident der Schiesskommission,
orientiert über das Projekt SwissVeteran. Die Präsidentenkonferenz vom 18.11.2021 hat den Kredit für die Anschaffung einer eigenen Verbandsadministration gesprochen. Die ersten Projektsitzungen mit Indoor Swiss Shooting AG haben stattgefunden. An diesen Sitzungen hat die Schiesskommission teilgenommen. Inzwischen hat auch ein Gedankenaustausch mit den IT-Spezialisten aus den Regionen stattgefunden. Nun kennen wir die Ansprüche, die an das Programm gestellt werden. Wir sind auf

gutem Weg. Nächste Woche wird die SK die Eckpunkte fixieren. Anhand dieser Eckpunkte beginnt dann die Programmierarbeit. Voraussichtlich im August 2022 werden wir so weit sein, die Adressdaten, Informationen und Unterlagen von den Kantonalverbänden anzufordern. Dannzumal wird auch eine erstmalige Präsentation möglich sein. Das Programm soll ab 01.01.2023 in Betrieb genommen werden. Allfällige Fragen können an alle Mitglieder der Schiesskommission gestellt werden. Es wird offen kommuniziert. Es gibt keine Geheimnisse. Die Erleichterungen werden auf allen Stufen spürbar sein. Im Übrigen schliesst er sich den Worten des Präsidenten an. Wir alle sind gefordert. Die Einbrüche von rund 20 % im Schiessbetrieb gegenüber 2019 rückgängig zu machen. Die zahlenden Schützen fehlen uns. Der Zentralvorstand allein kann dies nicht ändern. Wir brauchen die Unterstützung aller. Holt die Schützinnen und Schützen aus den Wohnungen in die Schiessstände. Es ist ja nicht nur das Schiessen. Die Kollegen treffen, der Gedankenaustausch usw., das bringt uns weiter. Unterstützt uns!

Keine weiteren Wortmeldungen.

Schlusswort Zentralpräsident

Der Zentralpräsident
- Dankt dem Organisationskomitee des heutigen Tages für die ausgezeichnete Vorbereitung und Organisation der Delegiertenversammlung. Er bittet den Präsidenten Hannes Hauri-Urech, diesen Dank und die Anerkennung auch an die vielen Helfenden im Hintergrund weiterzuleiten.
- Dankt dem Spender des Apéros und des Kaffees.
- Ein herzliches Dankeschön den charmanten Ehrendamen – es sind dies Tanja Grau und Josephine Siegrist – ihre schmucke Präsenz wirkt wohltuend gegenüber unseren reglementarischen Verhandlungen.
- Ein besonderer Dank gilt den Ehrengästen für ihre Anwesenheit und ihr Interesse an unserer Sache.
- Der Dank gilt auch den Delegierten der Kantonalverbände für den speditiven und reibungslosen Ablauf der heutigen Versammlung sowie das Vertrauen, das sie dem Zentralvorstand entgegengebracht haben, indem sie unsere Anträge unterstützt haben.
- Ein besonderer Dank richtet sich an die Medien für ihre Anwesenheit und ihre Berichterstattung.
- Herzlich dankt der ZP auch seinen Kameraden im Zentralvorstand für die gute Zusammenarbeit.
- Er wünscht allen eine gute Heimkehr. Möge für die Zukunft allen Anwesenden Gesundheit, Lebensfreude und Zufriedenheit beschieden sein. Den Schützenveteraninnen und Schützenveteranen natürlich allzeit „Güet Schuss“, auf dass sie unserem Sport noch lange frönen können. Getreu unserem Motto

Uns zur Freude, der Jugend zum Vorbild!

11.04.2022
mit Revision vom 23.04.2022

Walter Ruff
Verbandsaktuar